

# Geld im Lichte von Freiheit und Karma

Geschöpf nicht mehr, Gebieter der Gedanken,  
des Willens Herr, nicht mehr in Willens Frone,  
der flutenden Empfindung Mass und Meister,

zu tief, um an Verneinung zu erkranken,  
zu frei, als dass Verstocktheit in ihm wohne:  
So bindet sich ein Mensch ans Reich der Geister:

So findet er den Pfad zum Thron der Throne.

Christian Morgenstern  
aus «Wir fanden einen Pfad»



Fahrt	0.40	Fahrt Comman	
Wasser	0.20	Dunkelbr.	0.60
Egg	0.60	Zische	0.50
		A. Marwan	0.20
7/8 - Cig.	0.30	3/9 Anna	4.00
Caffi	0.35	Cig.	0.60
Fahrt	0.20	Cafi	0.35
Reis	0.20	Fahrt	0.20
		(Hoffflügel)	
	6.00	Fat Cafi	0.35
	0.30	Fahrt (Woffgemüt)	
	0.30		
		4/9	

# Ökonomie der Brüderlichkeit

aus einem Verständnis vom Finanzverhalten als Schicksalsgestalter.

Freitag, 15. bis Sonntag, 17. November 2019 am Goetheanum

Die Tagung wendet sich an alle – Finanzverantwortliche, Angestellte, Fachleute, Laien, Mieter, Konsumenten, Eigentümer, Schuldner und Gläubiger – die angesichts der Weltwirtschaftslage konkrete Möglichkeiten zur Veränderung ihres Finanzverhaltens bewegen, die auf der Idee der Brüderlichkeit beruhen.

## Freiheit ergreifen

Wie können wir ein jegliches Umgehen mit Finanzen und Vermögen so ordnen, dass wir Entwicklungszusammenhänge verwirklichen und Weltenziele herbeiführen? Wie finden wir den Weg zu einem freien Finanzverhalten in dem Sinne, dass wir uns an der geistigen Welt, wo das Schicksal ursächlich bestimmt wird, schöpferisch beteiligen? – Mit den Worten von Christian Morgenstern ausgedrückt: **Wie bindet sich ein Mensch ans Reich der Geister, wie findet er den Pfad zum Thron der Throne.**

Unseren Umgang mit Finanzen erleben wir in einer Wechselwirkung zwischen Freiheit und Notwendigkeit. Zum einen treffen wir freie Entscheidungen und prägen damit die Dinge und Vorgänge in unserer Umwelt. Zum anderen können wir wahrnehmen, wie wir bei unseren Entscheidungen von den Gegebenheiten und Notwendigkeiten dieser Umwelt selber geprägt und abhängig sind. In diese Wechselwirkung können wir Menschen uns auf zweierlei Arten hineinstellen.

Zum einen sind wir mit unserem Bewusstsein auf die sinnlich-materiellen Tatsachen ausgerichtet. Insofern wir dabei Geistiges unberücksichtigt lassen oder in ein Jenseitiges verlegen, erleben wir die uns bedingenden Gegebenheiten und Notwendigkeiten – auch unsere inneren Neigungen und Veranlagungen – gleich einem Naturgeschehen, das uns zufällig gegeben ist oder trifft und somit zusammenhangslos und unvermittelt in unseren Alltag hineinwirkt. Mit entsprechenden Finanzmitteln haben wir die Möglichkeit, nach unseren Wünschen und Bedürfnissen auf die jeweilige Lebenslage Einfluss zu nehmen. Geld oder Vermögen erleben wir so als Mittel, mit denen wir unsere Lebenssituation mitgestalten und mitbestimmen können; sie geben uns in der sinnlichen Welt das Erleben von Unabhängigkeit und Freiheit.

Zum anderen erwacht in der heutigen Zeit unser Bewusstsein zunehmend für unser immerwährendes Darinnenstehen in einer geistigen Welt, in der alles zusammenhängt und ineinanderwirkt. Indem wir darin Einblick gewinnen, offenbaren sich uns die zuvor zusammenhangslos erscheinenden Gegebenheiten und Notwendigkeiten des Lebens als die angemessenen Folgen unseres früheren Denkens, Empfindens und Handelns. Wir werden nach und nach gewahr, wie wir bis dahin in unserem Finanzverhalten bloss auf die Folgen der Ereignisse, nicht aber auf ihre Ursachen Einfluss genommen und dadurch unwissend weitere Folgen für uns und andere verursacht haben. Aus dieser Einsicht kann die vorangestellte Frage entstehen.

## Schicksal gestalten

**Welche Lebensverhältnisse fördern wir und wie wirken sie auf das künftige Wohlergehen oder Missbehagen aller Beteiligten?**

**Welche Gefühle und Empfindungen zur Natur, zum Mitmenschen und zum Kosmos erzeugen wir jeweils und welche Wirkung haben sie auf die künftigen Beziehungsverhältnisse?**

**Wie stehen unsere Handlungen in Wirklichkeit zu den Entwicklungszusammenhängen und Weltenzielen, und welche Gegebenheiten und Ereignisse für unsere Zukunft werden dadurch veranlagt?**

Einen Weg, den es noch nicht gibt, muss man gehend schaffen. Die Pflanze vollzieht dieses gehende Schaffen, indem sie von Blattform zu Blattform zum Lichte strebt. Für das Fortschreiten zu einem Verständnis unseres Finanzverhaltens als Schicksalsgestalter gilt es, für die Belange des Finanzwesens neue Formen zu finden. Solche können sich aus der Beschäftigung mit den vorangestellten Leitfragen ergeben, die Rudolf Steiner im 2. Vortrag von GA 235, am 17.2.1924 in den Mittelpunkt stellte, und die zu einem Einblick in die jeweiligen Schicksalszusammenhänge führen können.

## Programmübersicht

Freitag, 15. November 2019

- 15.00 Uhr Eröffnungsreferate und Entwerfen von finanziellen Zusammenhängen in Arbeitsgruppen
- 20.00 Uhr Vortrag: Schicksal und Freiheit (Peter Selg)

Samstag, 16. November 2019

- 9.00 Uhr Impulsreferate, Entwerfen von finanziellen Zusammenhängen in Arbeitsgruppen, Darstellung konkreter Projekte
- 20.00 Uhr Theater: «Der Anteil des Teufels» von Denis de Rougemont, gespielt vom «Le Théâtre du Sacré» Integrationsprojekt mit Flüchtlingen, Regie: Pierre Massaux

Sonntag, 17. November 2019

- 9.00 Uhr Abschlussreferate, Übersicht und Ausblick im Plenum
- 13.00 Uhr Ende der Tagung

Detailliertes Programm ab dem 1. Oktober 2019 auf [www.confoedera.ch](http://www.confoedera.ch) und [www.goetheanum.org](http://www.goetheanum.org)

## Arbeitsgruppen

Wir laden Sie herzlich dazu ein, auf dem Hintergrund der vorangestellten Fragen gemeinsam neue Formen für den Umgang mit Finanzen in den folgenden Lebensbereichen zu entwerfen:

- Buchführung als Abbild der Beziehungen zwischen dem Einzelnen und der Gesamtheit
- Preisgestaltung auf assoziative Weise
- Einkommensgestaltung durch gegenseitigen Zuspruch unter den Beteiligten
- Gemeinschaftsfinanzierungen kostenintensiver Waren aus Solidarität
- Unternehmerfinanzierung zur Förderung neuen Unternehmertums
- Finanzierung der Produktionsmittel als Grundlage des freien Kultur- und Geisteslebens
- Freies Geistesleben durch die selbstbestimmte Förderentscheidung der Individualität
- Sicherheit durch Gemeinschaft an Stelle von privater Rücklagenbildung
- Arbeitsverteilung als sozialer Rechtsvorgang

## Mitwirkende

Jean-Marc Decressonnière, Geschäftsleitungsmitglied der Freien Gemeinschaftsbank, Marc Desaulles, Vorstand Anthroposophische Gesellschaft Schweiz, Tobias Eckinger, Priester Christengemeinschaft Basel, John C. Ermel, Trigon Stiftung, Gerald Häfner, Leiter der Sektion für Sozialwissenschaften am Goetheanum, Volker Jäger, Wirtschaftssoziologe, Jonathan Keller, Geschäftsführung confoedera, Witiko Keller, Lehrer und Sprachgestalter, Fionn Meier, Ökonom, Cristóbal Ortín, Priester Christengemeinschaft Zürich, Niklaus Schär, Stiftungsrat CoOpera Sammelstiftung, Peter Selg, Leiter Ita Wegman Institut für anthroposophische Grundlagenforschung, Jörg-Martin Steinmetz, Priester Christengemeinschaft St. Gallen, Marc C. Theurillat, Konsumentenverein Basel, u.a.

## Veranstalter

Die gemeinschaftliche Finanztagung wird getragen von:

- Anthroposophische Gesellschaft in der Schweiz
- L' Aubier
- Die Christengemeinschaft Schweiz
- confoedera-Bewegung
- CoOpera Sammelstiftung
- Freie Gemeinschaftsbank Basel
- Netzwerk Gemeingut Boden
- IG Soziale Dreigliederung-GWÖ
- Konsumentenverein Basel und Umgebung
- NWO-Stiftung Belcampo
- Sektion für Sozialwissenschaften am Goetheanum
- Stiftung Edith Maryon Basel
- Stiftung TRIGON Arlesheim

## Tagungskosten

Je nach Teilnehmerzahl wird der kostendeckende Tagungsbeitrag zwischen CHF 150.– und CHF 200.– (inkl. Zwischen- jedoch ohne Hauptmahlzeiten) liegen. Wir bitten Sie, bei der Anmeldung einen Beitrag nach eigenem Ermessen, jedoch mindestens CHF 100.–, zuzüglich CHF 75.– für 1 Mittag- und 2 Abendessen anzugeben. An der Tagung werden wir je nachdem eine weitere Zuwendung erbitten, beziehungsweise den Überschuss dem Goetheanum spenden. Auf jeden Fall möchten wir die Erfolgsrechnung der Tagung mit einem ausgeglichenen Ergebnis abschliessen.